

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Fragen zu Werte- und Orientierungswissen

A2



INHALT

Präambel	4
Fragenkatalog A2	10
Allgemeines Orientierungswissen über Österreich	13
Stellenwert von Sprache und Bildung	15
Arbeitswelt und Wirtschaft	18
Gesundheit	22
Wohnen und Nachbarschaft	27
Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration	30
Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration	33
Lösungsschlüssel	36
Modelltests	38
A2 Modelltest 1	38
A2 Modelltest 2	40
A2 Modelltest 1 Lösungsschlüssel	42
A2 Modelltest 2 Lösungsschlüssel	43
Meine Integration in Österreich – Smartphone-App	45

PRÄAMBEL

Der Fragenkatalog zur Testung des Werte- und Orientierungswissens ist für Prüfungsformate relevant, bei denen Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen gemeinsam mit Prüfungsinhalten zur Sprachkompetenz zu absolvieren sind.

Dazu gehören jedenfalls die Integrationsprüfungen lt. Integrationsgesetz oder gegebenenfalls Prüfungen im Rahmen von speziellen Förderprojekten unterschiedlicher Trägerorganisationen.

Bei einem Prüfungsantritt müssen Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen und zur Sprachkompetenz absolviert werden.

Sowohl das Wissen über Sprachinhalte als auch über Wertehalte muss nachgewiesen werden, um die Prüfung insgesamt zu bestehen.

INHALTE DES FRAGENKATALOGS ZUM WERTE- UND ORIENTIERUNGSWISSEN

- Im **ersten Teil** finden Sie wichtige Informationen zum **Aufbau**, zur **Bewertung** und zur **Vorbereitung** der Testung.
- Im **zweiten Teil** finden Sie eine **Auswahl an möglichen Prüfungsfragen** (inkl. Lösungsschlüssel) für die Niveaustufe **A2**.
- Der **dritte Teil** enthält zwei **Modelltestsätze** mit dem jeweils dazugehörigen **Antwortbogen** samt **Lösungsschlüssel**.

Pro Niveaustufe gibt es einen eigenen Fragenkatalog mit möglichen Prüfungsfragen. Innerhalb einer Niveaustufe werden nur die Fragen aus dem Fragenkatalog der jeweiligen Niveaustufe geprüft. Die Fragenkataloge mit möglichen Prüfungsfragen weiterer Niveaustufen sind kostenlos verfügbar unter: www.sprachportal.at

Der **kontextuelle Rahmen** des Fragenkatalogs zum Werte- und Orientierungswissen ist die Broschüre „**Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln**“. Auf Basis dieser Broschüre wurden auch die **Lernziele** zum Werte- und Orientierungswissen in den jeweiligen **Rahmencurricula des ÖIF** erstellt. Die **Fragen einer Niveaustufe** sind mit den Lernzielen zum **Werte- und Orientierungswissen im entsprechenden ÖIF-Rahmencurriculum** verknüpft.

Der Fragenkatalog bezieht sich nur auf die Testung der Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen, nicht aber auf die Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz. Modelltests und Informationen zur Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz auf den Niveaustufen A1 bis B2 finden Sie unter: www.sprachportal.at

Dieser Fragenkatalog soll Unterrichtende und Lernende bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Werte- und Orientierungswissen im Unterricht und bei der Vorbereitung auf die Testung unterstützen. Dazu wünschen wir allen Unterrichtenden und Lernenden viel Erfolg!

I. Teil: Aufbau, Durchführung, Bewertung und Vorbereitung

AUFBAU DER TESTSÄTZE

Pro Niveaustufe existieren mehrere Testsätze. Davon kommt jeweils ein Testsatz pro Prüfung zum Einsatz. Jeder Testsatz folgt dem gleichen Aufbauschema und enthält 18 Prüfungsfragen. Die Fragen wurden per Zufallsgenerator aus einem vorhandenen Fragenpool ausgewählt. Die Auswahl der Testfragen wurde an folgende Bedingungen geknüpft:

- Jeder Testsatz enthält mindestens eine Frage aus jedem der sieben Wertebereiche.
- Eine Prüfungsfrage (oder eine ihrer möglichen Varianten) kommt nur einmal pro Testsatz vor.
- Die Fragen Nr. 1–9 sind Entscheidungsfragen und bieten jeweils zwei Antwortmöglichkeiten: a oder b (= richtig/falsch oder ja/nein). Davon ist immer nur eine Antwort korrekt und soll am Antwortbogen angekreuzt werden.
- Die Fragen Nr. 10–18 sind Single-Choice-Fragen und bieten jeweils drei Antwortmöglichkeiten: a, b oder c. Davon ist immer nur eine Antwort korrekt und soll am Antwortbogen angekreuzt werden.

Keine Lösung oder mehrere Lösungen sind nicht möglich. Jede Frage hat eine richtige Lösung. Maßstab für die Beurteilung der Richtigkeit einer Lösung ist ausschließlich der festgelegte Lösungsschlüssel.

WICHTIG: Im dritten Teil finden Sie zwei Modelltestsätze samt Antwortbogen und Lösungsschlüssel. Bitte kreuzen Sie die Antworten bei der Prüfung auf dem jeweiligen Antwortbogen an. Antworten, die Sie direkt im Testsatz ankreuzen, können bei der Prüfung nicht gewertet werden.

DURCHFÜHRUNG

- Die Testung des Werte- und Orientierungswissens dauert **40 Minuten** und findet nach der schriftlichen Sprachprüfung (Subtest „Schreiben“) statt.
- Vor der Testung ist eine Pause mit einer Dauer von **15 Minuten** einzuhalten.

- Nach der Pause bekommen alle Prüfungskandidat/inn/en den **gleichen Testsatz** und einen **Antwortbogen**.
- Alle Prüfungskandidat/inn/en schreiben ihren Namen auf den Testsatz und den Antwortbogen.
- Die Prüfer/innen erklären die Aufgabenstellung und schreiben die Beginn- und die Endzeit der Testung (40 Minuten nach Beginn) für alle sichtbar an die Tafel. Ab diesem Zeitpunkt haben die Prüfungskandidat/inn/en 40 Minuten Zeit, die Fragen auf dem Antwortbogen zu beantworten.
- Nach 40 Minuten ist die Testung zu beenden, die Unterlagen werden von den Prüfer/inne/n eingesammelt.

BEWERTUNG

- Die richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit (a oder b) der Fragen 1–9 wird mit 2 Punkten bewertet.
- Die richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit (a oder b oder c) der Fragen 10–18 wird mit 3 Punkten bewertet.
- Wurde bei einer Prüfungsfrage nicht die richtige Antwortmöglichkeit oder wurden keine oder alle Antwortmöglichkeiten angekreuzt, oder ist nicht objektiv erkennbar, welche Antwortmöglichkeit der Prüfungskandidat oder die Prüfungskandidatin ankreuzen wollte, werden die betroffenen Antwortmöglichkeiten der jeweiligen Prüfungsfrage mit 0 Punkten bewertet.
- Eine andere Punktebewertung als 2, 3 oder 0 (z.B. halbe Punktezahl) ist nicht möglich.
- Die unterschiedliche Gewichtung der Punkte bei den Fragen 1–9 bzw. 10–18 ergibt sich aus der jeweils unterschiedlichen

Zufallswahrscheinlichkeit, mit der die Fragen 1–9 bzw. 10–18 gelöst werden könnten. Die Zufallswahrscheinlichkeit ist bei den Fragen 10–18 geringer, weshalb die richtige Beantwortung der Fragen höher gewichtet wird.

- Die Testung des Werte- und Orientierungswissens gilt als bestanden, wenn mindestens 25 Punkte (von max. 45) erreicht wurden. Die Mindestpunktzahl wird z.B. erreicht, wenn aus den Fragen 1–9 und aus den Fragen 10–18 jeweils mindestens 5 (von 9) Fragen richtig beantwortet wurden.
- Wird die Mindestpunktzahl von 25 Punkten nicht erreicht, gilt die Testung des Werte- und Orientierungswissens und damit die gesamte Prüfung als nicht bestanden.

VORBEREITUNG AUF DIE TESTUNG

Zur Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens ist die Auseinandersetzung mit den Inhalten der Broschüre „**Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln**“ empfohlen.

Die Inhalte bieten den Kontext für die Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen in den ÖIF-Rahmencurricula und für die Fragen im Fragenkatalog der jeweiligen Niveaustufe.

Die Broschüre „**Mein Leben in Österreich**“ ist kostenlos unter www.integrationsfonds.at verfügbar.

Zur Vorbereitung auf die Testung sind weiters empfohlen:

- **ÖIF-App „Meine Integration“** zur Installation auf Android-Smartphones und iOS-Geräten. www.integrationsfonds.at/app
- **Fragenkatalog:** Den Fragenkatalog mit einer Auswahl an möglichen Prüfungsfragen zur

Niveaustufe A2 finden Sie hier im 2. Teil. Die Fragenkataloge mit einer Auswahl an möglichen Prüfungsfragen für andere Niveaustufen sind auf www.sprachportal.at verfügbar.

- **Wortschatzliste:** Die Fragen im Fragenkatalog sind sprachlich an das jeweilige Sprachniveau angepasst. Wortschatz, der nicht oder nicht auf dem jeweiligen Sprachniveau vorausgesetzt werden kann, ist in der Wortschatzliste enthalten. Die Wortschatzliste ist daher eine wichtige sprachliche Unterstützung und Lernhilfe zur Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens.

Die Wortschatzliste ist kostenlos in zahlreichen Übersetzungssprachen verfügbar:
www.sprachportal.at

WICHTIGER HINWEIS:

Bei der Prüfung sind keine Wörterbücher oder sonstigen Hilfsmittel erlaubt. Auch die Mitnahme der Wortschatzliste zur Prüfung ist nicht gestattet. Fragen zum Wortschatz werden von den Prüfer/inne/n während der Prüfung nicht beantwortet. Die erfolgreiche Beantwortung der Fragen zum Werte- und Orientierungswissen setzt daher das individuelle sprachliche Verstehen der Prüfungsfragen im Fragenkatalog voraus und erfordert eine entsprechende sprachliche Vorbereitung und Auseinandersetzung mit den möglichen Fragen rechtzeitig vor Prüfungsantritt. Sowohl die Wortschatzlisten als auch die Prüfungsfragen stehen öffentlich zugänglich zur Verfügung.

- **Modelltestsätze:** Im dritten Teil befinden sich zwei Modelltestsätze samt Antwortbogen und Lösungsschlüssel zu Übungszwecken.
- **Lehr- und Lernmaterialien:** Zur vertiefenden inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Inhalten zum Werte- und Orientierungswissen werden Lehr- und Lernmaterialien auf

unterschiedlichen Niveaustufen empfohlen. Informationen zum Erwerb von Kursbüchern mit Wertehalten, Arbeitsblätter zum Gratis-Download oder Lernvideos zu unterschiedlichen Wertehalten finden Sie auf der Lernplattform des ÖIF unter:
www.sprachportal.at

HINWEIS FÜR UNTERRICHTENDE

Die Inhalte der Broschüre „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“ bilden den Kontext der Lernziele im Rahmencurriculum und der Prüfungsfragen im Fragenkatalog. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten dieser Broschüre ermöglicht Unterrichtenden eine gezielte Schwerpunktsetzung im Unterricht.

So unterstützt die inhaltliche Auseinandersetzung mit dieser Broschüre z.B. Unterrichtende dabei, sowohl die Vermittlung der Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen als auch die konkrete Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens auf die jeweiligen Lernziele zu fokussieren. Wertvolle Unterrichtszeit kann somit gezielt zur Erreichung der konkreten Lernziele und zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Wertehalten im Kursgeschehen verwendet werden.

II. Teil: Fragenkatalog und Lösungsschlüssel

Die folgenden Hinweise erklären den Aufbau des Fragenkatalogs und sollen das Zurechtfinden im Fragenkatalog und den Gebrauch des Fragenkatalogs unterstützen:

Der Fragenkatalog für die Niveaustufe A2 enthält eine Auflistung möglicher Prüfungsfragen.

bei der Beantwortung der Fragen im Rahmen der Prüfungsvorbereitung.

III. Teil: Modelltestsätze

In diesem Teil finden Sie zwei Modelltestsätze, mit denen Sie sich auf die Prüfung vorbereiten können. Aufbau und Aussehen entsprechen den originalen Testsätzen, wie sie später bei der Testung des Werte- und Orientierungswissens tatsächlich eingesetzt werden. Zusätzlich ist der jeweilige Lösungsschlüssel beigelegt und kann zur Selbstkontrolle verwendet werden.

INHALTE DER PRÜFUNGSFRAGEN

Entsprechend dem Rahmencurriculum des ÖIF beziehen sich die Fragen in diesem Fragenkatalog auf folgende sieben Wertebereiche:

- Allgemeines Orientierungswissen über Österreich
- Stellenwert von Sprache und Bildung
- Arbeit und Wirtschaft
- Gesundheit
- Wohnen und Nachbarschaft
- Prinzipien des Zusammenlebens – rechtliche Integration
- Vielfalt des Zusammenlebens – kulturelle Integration

Im ÖIF-Rahmencurriculum sind jedem dieser Wertebereiche konkrete Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen zugeordnet. Die Fragen im Fragenkatalog beziehen sich auf diese Lernziele.

GLIEDERUNG DER PRÜFUNGSFRAGEN

Die Prüfungsfragen im Fragenkatalog sind jeweils innerhalb eines Wertebereichs fortlaufend nummeriert. Varianten werden als Unterpunkte der jeweiligen Prüfungsfrage nummeriert.

Beispiel:

- 1. Prüfungsfrage
- 2. Prüfungsfrage
- 2.1. (= Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 2.2. (= weitere Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 3. Prüfungsfrage
- usw.

In einem Testsatz kann entweder **eine Prüfungsfrage** selbst oder **nur eine ihrer Varianten** höchstens einmal vorkommen.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Der Lösungsschlüssel zu allen Fragen des Fragenkatalogs befindet sich hier getrennt von den Prüfungsfragen. Das unterstützt die Selbstkontrolle

**MEINE
INTEGRATION
IN ÖSTERREICH –
FRAGENKATALOG
ZUM WERTE- UND
ORIENTIERUNGS-
WISSEN | A2**

ALLGEMEINES ORIENTIERUNGSWISSEN ÜBER ÖSTERREICH

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**ZAHLEN, DATEN,
FAKTEN ZU ÖSTERREICH**

- 1.) Österreich ist eine Monarchie. Das heißt, es gibt zum Beispiel einen König oder einen Kaiser.
a richtig b falsch
- 2.) In Österreich macht der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin alle Gesetze.
a richtig b falsch
- 2.1.) In Österreich beschließt das Parlament die Gesetze.
a richtig b falsch
- 3.) Wie groß ist Österreich?
a 148.000 km²
b 8.000 km²
c 84.000 km²
- 4.) Wie viele Einwohner und Einwohnerinnen hat Österreich?
a Ca. 85 Mio.
b Ca. 8,5 Mio.
c Ca. 58 Mio.
- 5.) Was ist kein österreichisches Bundesland?
a Steiermark
b Niederösterreich
c Bregenz
- 5.1.) Was ist ein österreichisches Bundesland?
a Steiermark
b Bregenz
c Klagenfurt
- 5.2.) Was ist kein österreichisches Bundesland?
a Niederösterreich
b Kärnten
c Eisenstadt
- 5.3.) Was ist ein österreichisches Bundesland?
a Tirol
b St. Pölten
c Graz

FRAGENKATALOG A2

ALLGEMEINES ORIENTIERUNGSWISSEN ÜBER ÖSTERREICH

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**ZAHLEN, DATEN,
FAKTEN ZU ÖSTERREICH**

- 6.) Was ist keine österreichische Landeshauptstadt?
 - a Vorarlberg
 - b Linz
 - c Salzburg
- 6.1.) Was ist eine österreichische Landeshauptstadt?
 - a Wien
 - b Niederösterreich
 - c Kärnten
- 7.) Wien ist ein Bundesland und Landeshauptstadt.
 - a richtig b falsch
- 7.1.) Die Hauptstadt von Österreich ist ...
 - a Salzburg.
 - b Wien.
 - c Graz.
- 8.) Wie viele Bundesländer hat Österreich?
 - a 5
 - b 9
 - c 13
- 9.) Österreich ist bei der Europäischen Union.
 - a richtig b falsch
- 9.1.) Seit wann ist Österreich bei der Europäischen Union?
 - a Gar nicht.
 - b Seit 2005.
 - c Seit 1995.
- 10.) Die offizielle Sprache in einem Land heißt auch Amtssprache. Welche Sprache ist die Amtssprache in Österreich?
 - a Englisch
 - b Türkisch
 - c Deutsch
- 11.) In Österreich zahlt man mit ...
 - a Dollar.
 - b Schilling.
 - c Euro.

FRAGENKATALOG A2

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**STAAT FINANZIERT DIE
ÖFFENTLICHE BILDUNG MIT
STEUERGELDERN**

**GRUNDZÜGE DES ÖSTER-
REICHISCHEN BILDUNGS-
SYSTEMS**

- 1.) Der Staat Österreich bezahlt für die Bildung. Das ist nur möglich, weil viele Menschen arbeiten gehen und Steuern zahlen.
 - a richtig b falsch
- 2.) Wie viele Jahre kann eine Lehre dauern?
 - a 8 Jahre.
 - b 10 Jahre.
 - c 2 bis 4 Jahre.
- 3.) Eine Person möchte Frisör oder Frisörin werden. Sie muss eine Lehre machen und in eine Berufsschule gehen.
 - a richtig b falsch
- 3.1.) Eine Person möchte Bäcker oder Bäckerin werden. Sie muss eine Lehre machen und in eine Berufsschule gehen.
 - a richtig b falsch
- 3.2.) Eine Person möchte von Beruf Mechaniker oder Mechanikerin werden. Die Person kann den Beruf in der Werkstatt lernen und muss keine Berufsschule besuchen.
 - a richtig b falsch
- 3.3.) Eine Person möchte Optiker oder Optikerin werden. Sie muss eine Lehre machen und in eine Berufsschule gehen.
 - a richtig b falsch
- 3.4.) Eine Person möchte von Beruf Koch oder Köchin werden. Die Person kann den Beruf in einem Restaurant lernen und braucht dafür keine Berufsschule.
 - a richtig b falsch
- 4.) Kinder im Alter von 6 bis 9 oder 10 Jahren besuchen in Österreich ...
 - a die Volksschule.
 - b die Neue Mittelschule.
 - c den Kindergarten.
- 5.) Nach der Volksschule können Kinder in die Unterstufe einer Allgemeinbildenden Höheren Schule (AHS) oder in die Neue Mittelschule (NMS) gehen.
 - a richtig b falsch

FRAGENKATALOG A2

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

ERWACHSENENBILDUNG

- 6.) Erwachsene haben keine Möglichkeit, einen Kurs zu besuchen und etwas Neues zu lernen.
a richtig b falsch
- 7.) Ich möchte als erwachsene Person eine neue Sprache lernen. Es gibt Sprachkurse für Erwachsene.
a richtig b falsch
- 8.) Mit einem Schulabschluss hat man bessere Chancen am Arbeitsmarkt.
a richtig b falsch
- 9.) Wenn eine erwachsene Person einen neuen Beruf lernen will, kann sie sich selbst Informationen über die Ausbildung holen.
a richtig b falsch
- 10.) Wenn ich in Österreich eine Arbeit finden will, kann mir eine gute Ausbildung helfen.
a richtig b falsch
- 11.) Was hilft mir, wenn ich eine Arbeit suche?
a Eine gute Ausbildung.
b Meine e-card.
c Ein teures Handy.

GLEICHBERECHTIGUNG IM BILDUNGSSYSTEM

- 12.) In Österreich lernen Buben und Mädchen gemeinsam in einer Klasse.
a richtig b falsch
- 13.) Nur Buben können in Österreich einen technischen Beruf lernen.
a richtig b falsch
- 14.) Mädchen können in Österreich auch Mechanikerin werden.
a richtig b falsch
- 15.) Wer unterrichtet Kinder in der Schule?
a Nur Lehrer.
b Nur Lehrerinnen.
c Lehrerinnen und Lehrer.
- 15.1.) In der Schule gibt es ...
a immer einen Direktor.
b immer eine Direktorin.
c eine Direktorin oder einen Direktor.

FRAGENKATALOG A2

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

SCHULPFLICHT UND KINDER- GARTENPFLICHT IN ÖSTER- REICH UND DIE MITWIRKUNGS- PFLICHT DER ELTERN

- 16.) In der Schule gelten die gleichen Regeln für Buben und Mädchen.
a richtig b falsch
- 17.) In Österreich ist es wichtig, dass Mädchen und Buben eine gute Schulbildung bekommen.
a richtig b falsch
- 18.) In Österreich ist eine gute Ausbildung für Buben sehr wichtig. Mädchen brauchen keine gute Ausbildung, weil sie später heiraten.
a richtig b falsch
- 19.) Im Kindergarten und in der Schule gibt es Elternabende. Dorthin gehen Eltern nur dann, wenn das Kind Probleme in der Schule oder im Kindergarten hat.
a richtig b falsch
- 20.) Wenn die Eltern nicht gut Deutsch sprechen, müssen sie nicht zum Elternabend gehen.
a richtig b falsch
- 21.) Wenn das Kind Probleme in der Schule hat, sollen seine Eltern einen Termin mit der Lehrerin oder dem Lehrer machen.
a richtig b falsch
- 22.) Eltern müssen sich informieren, was das Kind im Kindergarten braucht.
a richtig b falsch
- 22.1.) Eltern müssen sich informieren, was das Kind in der Schule braucht.
a richtig b falsch
- 23.) Eltern können eine Strafe bekommen, wenn das Kind nicht in die Schule geht.
a richtig b falsch
- 24.) Wenn es zuhause viel Arbeit gibt, dürfen Kinder zuhause bleiben und helfen. Sie müssen dann nicht in die Schule gehen.
a richtig b falsch

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**SOZIALSYSTEM: ARBEITEN UND
STEUERN ZAHLEN IM KONTEXT
DES SOLIDARITÄTSPRINZIPS**

- 1.) Wer bezahlt in Österreich die Arbeitslosenversicherung, Kindergärten und Krankenhäuser?
 - a Nur Ärzte und Ärztinnen.
 - b Menschen, die Steuern und Sozialversicherung zahlen.
 - c Nur Politiker und Politikerinnen.
- 2.) Obwohl einige Menschen keine Arbeit haben, bekommen sie Hilfe vom Staat Österreich. Wie ist das möglich?
 - a Viele Menschen arbeiten. Sie zahlen Steuern und Sozialversicherung und bezahlen damit dieses System.
 - b Die EU hat viel Geld und bezahlt für arme Menschen in Österreich.
 - c Österreich hat viel Gold und Öl.
- 3.) Mit einer vollen Sozialversicherung haben Personen ...
 - a die Kranken-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pensionsversicherung.
 - b nur die Kranken- und Pensionsversicherung.
 - c nur die Krankenversicherung.

**ARBEITSLOSENGELD DES AMS
ALS SOLIDARITÄTSPRINZIP**

- 4.) Ich habe keine Arbeit und will Arbeit suchen. Wo finde ich Hilfe?
 - a In der Schule.
 - b Im Krankenhaus.
 - c Beim AMS (Arbeitsmarktservice).
- 5.) Wann gehen Personen zum AMS?
 - a Wenn sie eine neue Wohnung suchen.
 - b Wenn sie einen Arzt oder eine Ärztin brauchen.
 - c Wenn sie Arbeit suchen.
- 6.) Eine Person hat keine Arbeit und bekommt Geld vom Staat. Diese Hilfe vom Staat bekommt sie ...
 - a nur, wenn sie mit dem AMS zusammenarbeitet.
 - b nur, wenn sie eine Familie hat.
 - c immer.
- 7.) Wann bekommt eine Person Arbeitslosengeld?
 - a Wenn sie vorher gearbeitet hat.
 - b Immer, wenn sie Arbeit sucht.
 - c Ab 18 Jahren.

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**GLEICHBERECHTIGUNG AM
ARBEITSPLATZ**

- 8.) Eine Person hat keine Arbeit und bekommt Geld vom Staat. Das AMS sagt, dass diese Person in einen AMS-Kurs gehen muss. Muss sie den Kurs besuchen, um das Geld weiter zu bekommen?
 - a ja b nein
- 9.) Eine Person hat sich arbeitslos gemeldet und bekommt ein Beratungsgespräch beim AMS. Das AMS informiert sie über einen passenden Job. Was soll diese Person machen?
 - a Die Person bewirbt sich für diese Arbeit.
 - b Sie meldet sich nicht beim AMS. Sie möchte eine andere Arbeit haben.
 - c Die Person bekommt Geld vom Staat. Sie muss nicht arbeiten.
- 10.) Das Sozialsystem in Österreich funktioniert, weil die Menschen arbeiten und Steuern zahlen. Wenn man die Arbeit verliert, soll man ...
 - a nichts machen. Andere zahlen Steuern.
 - b selbst und aktiv eine neue Arbeit suchen.
 - c vom Staat leben.
- 11.) Das österreichische Sozialsystem funktioniert nur, wenn viele Menschen ohne Hilfe vom Staat leben.
 - a richtig b falsch
- 12.) Wem hilft der Staat, wenn man arbeitslos ist?
 - a Personen, die Geld brauchen, aber nicht arbeiten wollen.
 - b Personen, die sich arbeitslos melden und wieder arbeiten wollen.
 - c Niemandem.
- 13.) Nur Männer können in der Arbeit wichtige Projekte organisieren.
 - a richtig b falsch
- 13.1.) Frauen und Männer können in der Arbeit Projekte und Sitzungen leiten.
 - a richtig b falsch
- 14.) Schwangere Frauen haben in der Arbeit spezielle Rechte.
 - a richtig b falsch
- 15.) Frauen müssen in der Arbeit nicht mit Männern zusammenarbeiten.
 - a richtig b falsch

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

FRAGENKATALOG A2

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

GLEICHBERECHTIGUNG AM ARBEITSPLATZ

- 16.) Ein Mann und eine Frau haben dieselbe Ausbildung und machen die gleiche Arbeit. Ist es fair, wenn der Mann mehr Gehalt bekommt als die Frau?
a ja b nein
- 17.) Eine Frau und ein Mann haben für einen Beruf die gleiche Qualifikation. Die Frau bekommt die Arbeit nicht, weil sie eine Frau ist. Ist das erlaubt?
a ja b nein
- 18.) Mein Kollege ist homosexuell. Er verliert deshalb seinen Job. Ist das erlaubt?
a ja b nein
- 18.1.) Meine Kollegin ist homosexuell. Sie verliert deshalb ihren Job. Ist das erlaubt?
a ja b nein
- 19.) Eine Frau verliert ihre Arbeit, weil sie schwanger ist. Ist das erlaubt?
a ja b nein

UNTERSCHIEDLICHE ARBEITSFORMEN BRUTTOGEHALT, NETTOGEHALT

- 20.) Eine Person arbeitet 40 Stunden pro Woche in einer Firma. Sie bekommt von der Firma jeden Monat das Nettogehalt oder den Nettolohn auf ihr Konto. Muss sie von diesem Gehalt auch noch Steuern und die Sozialversicherung bezahlen?
a Nein, die Firma hat die Steuern und die Sozialversicherung schon bezahlt.
b Ja, die Firma hat die Steuern und die Sozialversicherung noch nicht bezahlt.
c Ja, Firmen zahlen nie Steuern und die Sozialversicherung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.
- 20.1.) Eine Person arbeitet und bekommt Nettogehalt/Nettolohn. Was bedeutet das?
a Sie muss vom Nettogehalt/Nettolohn noch Steuern und die Sozialversicherung bezahlen.
b Sie muss vom Nettogehalt/Nettolohn nur noch die Sozialversicherung bezahlen.
c Die Firma hat die Steuern, Abgaben und die Sozialversicherung schon bezahlt.

FRAGENKATALOG A2

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

- 21.) Eine Person will in Österreich eine eigene Firma/ein eigenes Geschäft haben. Ist das möglich?
a ja b nein
- 22.) Eine Person arbeitet in einer Firma und bekommt dafür das Nettogehalt/den Nettolohn auf das Konto. Von diesem Geld muss sie auch noch Steuern bezahlen.
a richtig b falsch

ARBEITSWELT UND
WIRTSCHAFT

ARBEITSWELT UND
WIRTSCHAFT

FRAGENKATALOG A2

GESUNDHEIT

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM GESUNDHEITSSYSTEM

- 1.) Welche wichtigen Informationen stehen auf der e-card?
 - a Die Sozialversicherungsnummer und der Name der Person, die die Karte benutzen darf.
 - b Die Adresse und die Telefonnummer der Person, die die Karte benutzen darf.
 - c Die gemeinsame Sozialversicherungsnummer der Familie.
- 2.) Eine Frau hat eine Krankenversicherung und eine e-card. Ihr Mann hat keine Krankenversicherung. Gilt die e-card von der Frau auch für den Mann?
 - a ja b nein
- 2.1.) Ein Mann hat eine Krankenversicherung und eine e-card. Seine Schwester ist krank und möchte zum Arzt gehen. Sie hat keine Krankenversicherung. Darf der Mann seiner Schwester seine e-card geben?
 - a ja b nein
- 3.) Bekommen Kinder eine eigene e-card?
 - a ja b nein
- 4.) Gesunde Menschen bekommen im österreichischen Gesundheitssystem Tipps und Hilfe, um gesund zu bleiben.
 - a richtig b falsch
- 4.1.) Kranke Menschen bekommen im österreichischen Gesundheitssystem Tipps und Hilfe, um gesund zu werden.
 - a richtig b falsch
- 5.) Woher kommt das Geld für das öffentliche Gesundheitssystem?
 - a Von allen Menschen, die in Österreich Steuern und Krankenversicherung bezahlen.
 - b Nur von den Patienten und Patientinnen.
 - c Nur von Firmen.
- 6.) Es gibt in Österreich ein öffentliches Gesundheitssystem. Mit einem öffentlichen Gesundheitssystem ist es möglich, dass alle Menschen medizinische Hilfe bekommen.
 - a richtig b falsch

FRAGENKATALOG A2

GESUNDHEIT

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

GESCHLECHTERGLEICHHEIT IN MEDIZINISCHEN BERUFEN

- 7.) Das österreichische Gesundheitssystem bezahlt alle Arztbesuche und Untersuchungen.
 - a richtig b falsch
- 8.) Es gibt ärztliche Untersuchungen, für die man selbst bezahlen muss.
 - a richtig b falsch
- 9.) Im Krankenhaus arbeiten Ärztinnen und Ärzte. Man kann immer wählen, wer helfen soll.
 - a richtig b falsch
- 9.1.) Eine Frau kommt ins Krankenhaus. Sie will, dass eine Ärztin sie untersucht. Sie will nicht, dass ein Arzt sie untersucht. Ist es immer möglich, dass nur eine Frau sie untersucht?
 - a ja b nein
- 9.2.) Ein Mann kommt ins Krankenhaus. Er will, dass ein Arzt ihn untersucht. Er will nicht, dass eine Ärztin ihn untersucht. Ist es immer möglich, dass nur ein Mann ihn untersucht?
 - a ja b nein
- 10.) Was ist ein Augenarzt oder eine Augenärztin?
 - a Ein Arzt oder eine Ärztin für den ganzen Körper.
 - b Ein Hausarzt oder eine Hausärztin.
 - c Ein Facharzt oder eine Fachärztin.
- 10.1.) Was ist eine Frauenärztin oder ein Frauenarzt?
 - a Ein Arzt oder eine Ärztin für den ganzen Körper.
 - b Ein Hausarzt oder eine Hausärztin.
 - c Ein Facharzt oder eine Fachärztin.
- 10.2.) Was untersucht eine Hausärztin oder ein Hausarzt?
 - a Den ganzen Körper.
 - b Nur die Zähne.
 - c Nur die Augen.
- 11.) Wer arbeitet in einem Krankenhaus?
 - a Nur Männer.
 - b Nur Frauen.
 - c Frauen und Männer.

FRAGENKATALOG A2

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

- KRANKENHAUS UND NOTFÄLLE**
- 12.) Eine Person hat leichtes Fieber und Kopfschmerzen. Warum soll sie zuerst zum Hausarzt und nicht in die Krankenhaus-Ambulanz gehen?
- a Weil die Krankenhaus-Ambulanz für Notfälle da ist. Schwer Kranke und Verletzte müssen sonst länger warten.
 - b Weil der Hausarzt von 0:00–24:00 Uhr da ist.
 - c Weil die Krankenhaus-Ambulanz teurer ist.
- 13.) Ein Kind spielt mit seiner Mutter am Spielplatz. Das Kind verletzt sich schwer. Was soll die Mutter tun?
- a Sie geht mit dem Kind zum Hausarzt oder zur Hausärztin.
 - b Das ist ein Notfall. Sie ruft die Rettung.
 - c Sie kauft in einer Apotheke Medizin.
- 14.) Wenn es brennt, ruft man die Feuerwehr. Welche Notrufnummer hat die Feuerwehr?
- a 122
 - b 133
 - c 144
- 15.) Eine Person ist schwer verletzt. Welche Notrufnummer hat die Rettung?
- a 122
 - b 133
 - c 144
- 16.) Welche Notrufnummer soll ich anrufen, wenn ich Hilfe von der Polizei brauche?
- a 122
 - b 133
 - c 144
- 17.) Welche Notrufnummer funktioniert in ganz Europa?
- a 112
 - b 113
 - c 114
- 18.) Eine Frau hat Probleme mit einem Mann. Der Mann verletzt die Frau. Unter der Notrufnummer 0800 222 555 kann die Frau sofort und gratis Hilfe bekommen.
- a richtig b falsch

FRAGENKATALOG A2

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

- 19.) Kann eine Person eine Notrufnummer anrufen, wenn sie kein Guthaben auf ihrem Handy hat?
- a Ja, der Anruf bei einer Notrufnummer ist immer kostenlos.
 - b Nein, ein Anruf bei einer Notrufnummer kostet Geld.
 - c Ja, aber nur zu den Öffnungszeiten (09:00–18:00 Uhr).
- 20.) Kann eine Person eine Notrufnummer auch aus einer Telefonzelle anrufen, wenn sie kein Geld hat?
- a Nein, das funktioniert nicht.
 - b Ja, ein Anruf bei einer Notrufnummer ist auch in der Telefonzelle kostenlos.
 - c Ja, aber nur zwischen 08:00 und 20:00 Uhr.
- 21.) Jede Person muss die Rettung anrufen, wenn andere Menschen einen medizinischen Notfall haben.
- a richtig b falsch
- 21.1.) Notrufnummern muss man nur anrufen, wenn jemand aus der Familie einen medizinischen Notfall hat.
- a richtig b falsch
- 21.2.) Eine Person sieht einen Unfall. Was muss die Person tun?
- a Sie schaut weg und geht weiter.
 - b Nichts. Eine andere Person soll helfen.
 - c Sie muss selbst helfen oder Hilfe holen.
- 22.) Eine Person sieht, wie jemand eine andere Person schlägt. Was muss sie tun?
- a Sie ruft die Polizei an.
 - b Sie läuft schnell weg.
 - c Sie macht sofort ein Video mit dem Handy.
- 23.) Wann darf man eine kranke Person im Krankenhaus besuchen?
- a Immer, wenn man Zeit hat.
 - b Zu den Besuchszeiten.
 - c Man darf niemanden im Krankenhaus besuchen.

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**GESUNDHEIT UND
EIGENVERANTWORTUNG
VORSORGE UND PRÄVENTION**

- 24.) Eine Vorsorgeuntersuchung ist eine große medizinische Untersuchung. Jede Person darf sie einmal im Jahr gratis machen.
a richtig b falsch
- 25.) Wer kann die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen machen?
a Schwangere Frauen und Frauen mit Kindern bis 5 Jahre.
b Kinder bis 18 Jahre.
c Nur Frauen mit österreichischer Staatsbürgerschaft.
- 26.) Warum gibt es Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen?
a Damit die Mutter weiß, dass es ihr und dem Kind gut geht.
b Damit der Arzt oder die Ärztin viel Geld verdient.
c Damit das Kind die österreichische Staatsbürgerschaft bekommt.

WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

WOHNFORMEN

- 1.) Eine Person wohnt in einer Mietwohnung. Was ist richtig?
a Sie muss einmal im Monat Miete bezahlen.
b Sie muss die Wohnung kaufen.
c Sie kann die Wohnung verkaufen.
- 2.) Eine Person hat ein Haus gekauft. Muss sie für dieses Haus noch Miete bezahlen?
a ja b nein
- 3.) Eine Person wäscht um 24 Uhr ihre Wäsche. Ihr Nachbar sagt: „Mich stört das. Ich möchte schlafen, Sie dürfen das nicht!“ Hat er recht?
a Ja, um diese Zeit ist Nachtruhe.
b Nein, man darf seine Wäsche immer waschen.
c Ja, man darf die Wäsche nur am Nachmittag waschen.
- 4.) Eine Person wohnt in einer Wohnung und möchte ein Haustier haben. Darf sie das?
a Nein.
b Ja.
c Sie muss zuerst im Mietvertrag oder in der Hausordnung nachlesen.
- 5.) Wo steht, wie viel Miete man für eine Wohnung bezahlen muss?
a Im Mietvertrag.
b Im Kaufvertrag.
c In der Hausordnung.
- 6.) Eine Person möchte die Eingangstür ihrer Mietwohnung rot anmalen. Darf sie das?
a Nein.
b Ja.
c Sie muss im Mietvertrag nachlesen und mit dem Vermieter oder der Vermieterin sprechen.

**ZUSAMMENLEBEN IN DER
NACHBARSCHAFT**

- 7.) Die Hausordnung regelt das gute Zusammenleben in einem Haus. In der Hausordnung kann man sich zum Beispiel über die Ruhezeiten im Haus informieren.
a richtig b falsch
- 8.) In einem Wohnhaus leben meistens viele Menschen. Die Menschen wollen friedlich miteinander wohnen. Dafür gibt es eine Hausordnung. In der Hausordnung steht, was man tun darf und was nicht.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG A2

WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

ZUSAMMENLEBEN IN DER NACHBARSCHAFT

- 9.) Darf eine Person im Stiegenhaus eines Wohnhauses rauchen?
a Ja.
b Nur am Wochenende.
c Das steht in der Hausordnung.

- 9.1.) Dürfen Schuhe im Stiegenhaus eines Wohnhauses stehen?
a Ja.
b Nur am Wochenende.
c Das steht in der Hausordnung.

MÜLLENTSORGUNG FÜR EIN GUTES ZUSAMMENLEBEN UND EINE SAUBERE UMWELT

- 10.) Man darf Müll überall hinwerfen.
a richtig **b** falsch
- 10.1.) Man soll keinen Müll auf die Straße werfen.
a richtig **b** falsch
- 11.) Eine Person stellt einen alten Kühlschrank in den Wald. Die Polizei sieht das. Die Polizei will, dass die Person den Kühlschrank wegräumt und eine Strafe bezahlt. Ist das in Ordnung?
a ja **b** nein
- 12.) Ein Mann möchte im Bus rauchen. Ist das erlaubt?
a ja **b** nein
- 13.) Glas und Papier darf man in die Mülltonne für Altpapier werfen.
a richtig **b** falsch
- 13.1.) Dosen darf man zum Restmüll werfen.
a richtig **b** falsch
- 14.) Man soll ein altes Radio nicht in den Hausmüll werfen.
a richtig **b** falsch
- 15.) Ich brauche mein altes Fahrrad nicht mehr. Ich lasse es im Stiegenhaus stehen. Ist das erlaubt?
a ja **b** nein
- 16.) Ich habe einen alten Computer. Ich brauche ihn nicht mehr. Ich werfe den Computer in die Mülltonne von unserem Haus. Ist das erlaubt?
a ja **b** nein

FRAGENKATALOG A2

WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

- 17.) Mülltrennung ist in Österreich wichtig. Man macht zum Beispiel aus alten Zeitungen wieder neues Papier.
a richtig **b** falsch

- 18.) Die Natur ist den Österreichern und Österreicherinnen sehr wichtig. Alle Menschen sollen in Österreich helfen, dass die Wälder, Wiesen, Berge und Flüsse sauber bleiben.
a richtig **b** falsch

RÜCKSICHT UND HÖFLICHKEIT ALS INFORMELLE REGELN ZUR GUTEN NACHBARSCHAFT

- 19.) Eine Frau steigt mit dem Kind in die Straßenbahn ein. Eine andere Person bietet ihr den Platz an. Das ist sehr höflich.
a richtig **b** falsch

FRAGENKATALOG A2

PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**SCHUTZ DES LEBENS
FOLTERVERBOT
EIGENTUMSSCHUTZ
GLEICHBERECHTIGUNG ALS
GRUND- UND MENSCHEN-
RECHTE**

- 1.) In Österreich haben alle Menschen das Recht auf Sicherheit.
a richtig b falsch
- 2.) Die Gesetze gelten in Österreich auch für die Polizei. Die Polizei ist in Österreich keine Gefahr für die Menschen.
a richtig b falsch
- 3.) Die Polizei will Informationen von einer Person. Die Polizei darf dieser Person wehtun, damit sie diese Informationen bekommt.
a richtig b falsch
- 4.) Ein Mann macht das Auto einer anderen Person kaputt. Was darf man jetzt tun?
a Zur Polizei gehen.
b Dem anderen Mann wehtun.
c Das Auto des anderen Mannes auch kaputt machen.
- 5.) In Österreich darf der Ehemann der Ehefrau und den Kindern wehtun.
a richtig b falsch
- 5.1.) In Österreich darf die Ehefrau dem Ehemann und den Kindern wehtun.
a richtig b falsch
- 6.) In Österreich darf eine Mutter ihren Kindern wehtun.
a richtig b falsch

MEINUNGSFREIHEIT

- 7.) Ich habe eine andere Meinung als meine Familie. Darf ich sie sagen?
a ja b nein
- 8.) In Österreich muss man die gleiche Meinung wie die Politiker und die Politikerinnen haben.
a richtig b falsch
- 9.) Mir gefällt die Meinung eines Politikers oder einer Politikerin nicht. Darf ich dieser Person einen Brief schreiben und ihr das sagen?
a ja b nein

FRAGENKATALOG A2

PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

FREIHEIT DURCH SICHERHEIT

- 10.) In einer Zeitung lese ich etwas, das mir nicht gefällt. Ich habe eine andere Meinung und möchte das gerne sagen. Darf ich das tun?
a ja b nein
- 11.) Darf eine Person in Österreich alles sagen, was sie denkt?
a Ja, in Österreich ist alles möglich.
b Nein. Es gibt Gesetze, in denen steht, was man nicht sagen darf.
c Man darf alles sagen, was die Religion erlaubt.
- 12.) Damit es in Österreich sicher ist und die Menschen in Frieden leben können, sollen alle die staatlichen Gesetze respektieren.
a richtig b falsch
- 12.1.) In Österreich fühlen sich die Menschen sicher, weil die Menschen die staatlichen Gesetze respektieren.
a richtig b falsch
- 12.2.) In Österreich fühlen sich die Menschen sicher, weil auch die Polizei die staatlichen Gesetze respektiert.
a richtig b falsch
- 13.) In Österreich müssen sich alle Menschen an die staatlichen Gesetze halten. Nur Politiker und Polizisten müssen die staatlichen Gesetze nicht respektieren.
a richtig b falsch
- 14.) In Österreich macht nur der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin Gesetze und Regeln.
a richtig b falsch
- 14.1.) Das österreichische Parlament beschließt in Österreich die Gesetze.
a richtig b falsch
- 15.) Österreich ist eine Demokratie. Was heißt das?
a Die Staatsbürger und Staatsbürgerinnen wählen Parteien in das Parlament.
b In Österreich gibt es keine Religion.
c Es gibt einen Präsidenten, der sein ganzes Leben lang regiert.

FRAGENKATALOG A2

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**SELBSTBESTIMMUNG UND
TOLERANZ ALS REGELN FÜR
DAS ZUSAMMENLEBEN**

- 1.) Darf eine Frau arbeiten, auch wenn ihr Mann das nicht will?
a ja b nein

**RELIGIONSFREIHEIT
VERHÄLTNIS VON RELIGION
UND STAAT**

- 2.) Muss die Ehefrau die gleiche Religion haben wie ihr Ehemann?
a Ja, wenn man verheiratet ist, müssen beide die gleiche Religion haben.
b Nein, jeder kann eine andere Religion haben.
c Ja, die Frau muss immer die gleiche Religion wie ihr Mann haben.
- 2.1.) Muss der Ehemann die gleiche Religion haben wie seine Ehefrau?
a Ja, wenn man verheiratet ist, müssen beide die gleiche Religion haben.
b Nein, jeder kann eine andere Religion haben.
c Ja, der Mann muss immer die gleiche Religion wie seine Frau haben.
- 3.) Muss ein Mensch das ganze Leben lang dieselbe Religion haben?
a ja b nein
- 3.1.) Darf eine Person in Österreich ihre Religion ändern?
a ja b nein
- 3.2.) Muss jede Person in Österreich eine Religion haben?
a ja b nein
- 3.3.) Muss ein Mensch das ganze Leben lang dieselbe Religion haben?
a Nein, in Österreich kann jede Person ihre Religion wechseln.
b In Österreich muss man den Ehemann oder die Ehefrau fragen, wenn man eine andere Religion haben möchte.
c Ja, in Österreich muss man das ganze Leben lang dieselbe Religion haben.
- 4.) Staatliche Gesetze sind für alle gleich. Es ist egal, welche Religion man hat.
a ja b nein
- 4.1.) Muss ich mich an die staatlichen Gesetze in Österreich halten, auch wenn meine Religion andere Regeln hat?
a ja b nein
- 4.2.) Religiöse Regeln stehen in Österreich über dem staatlichen Gesetz.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG A2

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**GESELLSCHAFTLICHE VIELFALT
FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN**

- 5.) Dürfen Jugendliche ab 14 Jahren ihre Religion frei wählen?
a Nein, die Eltern wählen immer die Religion.
b Ja, ab 14 Jahren darf man seine Religion frei wählen.
c Nur Erwachsene dürfen ihre Religion frei wählen.
- 6.) In Österreich darf ein Mann einen anderen Mann lieben und mit ihm zusammenwohnen.
a richtig b falsch
- 6.1.) In Österreich darf eine Frau eine andere Frau lieben und mit ihr zusammenwohnen.
a richtig b falsch
- 7.) Ein Mann und eine Frau haben ein Kind. Sie sind nicht verheiratet und wohnen zusammen. Ist das in Österreich erlaubt?
a ja b nein
- 7.1.) Eine Frau wohnt mit ihrem Kind in einer Wohnung. Die Frau hat keinen Ehemann. Ist das in Österreich erlaubt?
a ja b nein
- 7.2.) Ein Mann wohnt mit seinem Kind in einer Wohnung. Der Mann hat keine Ehefrau. Ist das in Österreich erlaubt?
a ja b nein
- 8.) Was ist richtig?
a Eltern dürfen ihrem Kind wehtun, wenn es schlimm ist.
b Eltern dürfen ihrem Kind nie wehtun.
c Eltern dürfen ihrem Kind immer wehtun.
- 9.) Ein Mann schlägt seine Frau. Ist das erlaubt?
a ja b nein
- 9.1.) Eine Frau schlägt ihren Mann. Ist das erlaubt?
a ja b nein
- 10.) Männer und Frauen dürfen nur zusammenleben, wenn sie verheiratet sind.
a richtig b falsch

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**GESELLSCHAFTLICHE VIELFALT
FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN**

- 11.) Was ist in Österreich richtig?
- a Wenn man nicht verheiratet ist, muss man bei seinen Eltern wohnen.
 - b Alle Erwachsenen ab 18 Jahren dürfen selbst wählen, mit wem sie zusammenleben möchten.
 - c Die Eltern wählen den Ehemann oder die Ehefrau für ihre Kinder.
- 11.1.) Alle Erwachsenen ab 18 Jahren dürfen selbst wählen, mit wem sie zusammenleben möchten.
- a richtig b falsch
- 11.2.) Die Eltern wählen den Ehemann oder die Ehefrau für ihre Kinder.
- a richtig b falsch

**KONTAKTE KNÜPFEN,
AUF EINANDER ZUGEHEN**

- 12.) In Österreich arbeiten viele Menschen ehrenamtlich. Das Wort „Ehrenamt“ heißt:
- a Man hilft bei einer Organisation (zum Beispiel beim Roten Kreuz) und bekommt dafür kein Geld.
 - b Man arbeitet auf einem Amt.
 - c Man arbeitet immer nur am Sonntag.
- 13.) Was ist richtig?
- a Nur Österreicher und Österreicherinnen dürfen ehrenamtlich arbeiten.
 - b Alle Menschen dürfen ehrenamtlich arbeiten.
 - c Nur Kinder dürfen ehrenamtlich arbeiten.
- 14.) Eine Person möchte ehrenamtlich arbeiten. Wo ist das möglich?
- a Zum Beispiel bei der Feuerwehr oder bei der Rettung.
 - b In jeder Firma.
 - c Nur bei der Polizei.

**INTERKULTURELLE
BEGEGNUNG, REGELN DES
ZUSAMMENLEBENS**

- 15.) Ich bin neu in der Firma. Ich lerne meine neuen Kollegen und Kolleginnen kennen. Was ist höflich?
- a Ich gebe meinen Kollegen und Kolleginnen die Hand.
 - b Ich gebe nur meinen Kollegen die Hand.
 - c Ich gebe nur meinen Kolleginnen die Hand.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

ALLGEMEINES ORIENTIERUNGS- WISSEN ÜBER ÖSTERREICH		STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG		ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT		GESUNDHEIT		WOHNEN UND NACHBARSCHAFT		PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION		VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION	
Frage 1	b	Frage 1	a	Frage 1	b	Frage 1	a	Frage 1	a	Frage 1	a	Frage 1	a
Frage 2	b	Frage 2	c	Frage 2	a	Frage 2	b	Frage 2	b	Frage 2	a	Frage 2	b
Frage 2.1	a	Frage 3	a	Frage 3	a	Frage 2.1	b	Frage 3	a	Frage 3	b	Frage 2.1	b
Frage 3	c	Frage 3.1	a	Frage 4	c	Frage 3	a	Frage 4	c	Frage 4	a	Frage 3	b
Frage 4	b	Frage 3.2	b	Frage 5	c	Frage 4	a	Frage 5	a	Frage 5	b	Frage 3.1	a
Frage 5	c	Frage 3.3	a	Frage 6	a	Frage 4.1	a	Frage 6	c	Frage 5.1	b	Frage 3.2	b
Frage 5.1	a	Frage 3.4	b	Frage 7	a	Frage 5	a	Frage 7	a	Frage 6	b	Frage 3.3	a
Frage 5.2	c	Frage 4	a	Frage 8	a	Frage 6	a	Frage 8	a	Frage 7	a	Frage 4	a
Frage 5.3	a	Frage 5	a	Frage 9	a	Frage 7	b	Frage 9	c	Frage 8	b	Frage 4.1	a
Frage 6	a	Frage 6	b	Frage 10	b	Frage 8	a	Frage 9.1	c	Frage 9	a	Frage 4.2	b
Frage 6.1	a	Frage 7	a	Frage 11	a	Frage 9	b	Frage 10	b	Frage 10	a	Frage 5	b
Frage 7	a	Frage 8	a	Frage 12	b	Frage 9.1	b	Frage 10.1	a	Frage 11	b	Frage 6	a
Frage 7.1	b	Frage 9	a	Frage 13	b	Frage 9.2	b	Frage 11	a	Frage 12	a	Frage 6.1	a
Frage 8	b	Frage 10	a	Frage 13.1	a	Frage 10	c	Frage 12	b	Frage 12.1	a	Frage 7	a
Frage 9	a	Frage 11	a	Frage 14	a	Frage 10.1	c	Frage 13	b	Frage 12.2	a	Frage 7.1	a
Frage 9.1	c	Frage 12	a	Frage 15	b	Frage 10.2	a	Frage 13.1	b	Frage 13	b	Frage 7.2	a
Frage 10	c	Frage 13	b	Frage 16	b	Frage 11	c	Frage 14	a	Frage 14	b	Frage 8	b
Frage 11	c	Frage 14	a	Frage 17	b	Frage 12	a	Frage 15	b	Frage 14.1	a	Frage 9	b
		Frage 15	c	Frage 18	b	Frage 13	b	Frage 16	b	Frage 15	a	Frage 9.1	b
		Frage 15.1	c	Frage 18.1	b	Frage 14	a	Frage 17	a			Frage 10	b
		Frage 16	a	Frage 19	b	Frage 15	c	Frage 18	a			Frage 11	b
		Frage 17	a	Frage 20	a	Frage 16	b	Frage 19	a			Frage 11.1	a
		Frage 18	b	Frage 20.1	c	Frage 17	a					Frage 11.2	b
		Frage 19	b	Frage 21	a	Frage 18	a					Frage 12	a
		Frage 20	b	Frage 22	b	Frage 19	a					Frage 13	b
		Frage 21	a			Frage 20	b					Frage 14	a
		Frage 22	a			Frage 21	a					Frage 15	a
		Frage 22.1	a			Frage 21.1	b						
		Frage 23	a			Frage 21.2	c						
		Frage 24	b			Frage 22	a						
						Frage 23	b						
						Frage 24	a						
						Frage 25	a						
						Frage 26	a						

A2 | MODELLTEST 1

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. Das österreichische Gesundheitssystem bezahlt alle Arztbesuche und Untersuchungen.
a richtig b falsch

2. Männer und Frauen dürfen nur zusammenleben, wenn sie verheiratet sind.
a richtig b falsch

3. Damit es in Österreich sicher ist und die Menschen in Frieden leben können, sollen alle die staatlichen Gesetze respektieren.
a richtig b falsch

4. Das österreichische Sozialsystem funktioniert nur, wenn viele Menschen ohne Hilfe vom Staat leben.
a richtig b falsch

5. Ein Mann möchte im Bus rauchen. Ist das erlaubt?
a ja b nein

6. Eltern müssen sich informieren, was das Kind in der Schule braucht.
a richtig b falsch

7. Ich habe eine andere Meinung als meine Familie. Darf ich sie sagen?
a ja b nein

8. Mit einem Schulabschluss hat man bessere Chancen am Arbeitsmarkt.
a richtig b falsch

9. Österreich ist eine Monarchie. Das heißt, es gibt zum Beispiel einen König oder einen Kaiser.
a richtig b falsch

A2 | MODELLTEST 1

10. Wie viele Bundesländer hat Österreich?
a 5
b 9
c 13

11. Wie viele Jahre kann eine Lehre dauern?
a 8 Jahre.
b 10 Jahre.
c 2 bis 4 Jahre.

12. Eine Person möchte die Eingangstür ihrer Mietwohnung rot anmalen. Darf sie das?
a Nein.
b Ja.
c Sie muss im Mietvertrag nachlesen und mit dem Vermieter oder der Vermieterin sprechen.

13. Muss die Ehefrau die gleiche Religion haben wie ihr Ehemann?
a Ja, wenn man verheiratet ist, müssen beide die gleiche Religion haben.
b Nein, jeder kann eine andere Religion haben.
c Ja, die Frau muss immer die gleiche Religion wie ihr Mann haben.

14. Das Sozialsystem in Österreich funktioniert, weil die Menschen arbeiten und Steuern zahlen. Wenn man die Arbeit verliert, soll man ...
a nichts machen. Andere zahlen Steuern.
b selbst und aktiv eine neue Arbeit suchen.
c vom Staat leben.

15. Ich bin neu in einer Firma. Ich lerne meine neuen Kollegen und Kolleginnen kennen. Was ist höflich?
a Ich gebe meinen Kollegen und Kolleginnen die Hand.
b Ich gebe nur meinen Kollegen die Hand.
c Ich gebe nur meinen Kolleginnen die Hand.

16. Eine Person arbeitet 40 Stunden pro Woche in einer Firma. Sie bekommt von der Firma jeden Monat das Nettogehalt oder den Nettolohn auf ihr Konto. Muss sie von diesem Gehalt auch noch Steuern und die Sozialversicherung bezahlen?
a Nein, die Firma hat die Steuern und die Sozialversicherung schon bezahlt.
b Ja, die Firma hat die Steuern und die Sozialversicherung noch nicht bezahlt.
c Ja, Firmen zahlen nie Steuern und die Sozialversicherung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

17. Wer arbeitet in einem Krankenhaus?
a Nur Männer.
b Nur Frauen.
c Frauen und Männer.

18. Welche Notrufnummer funktioniert in ganz Europa?
a 112
b 113
c 114

A2 | MODELLTEST 2

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. In Österreich darf die Ehefrau dem Ehemann und den Kindern wehtun.
a richtig b falsch

2. Ein Mann kommt ins Krankenhaus. Er will, dass ein Arzt ihn untersucht. Er will nicht, dass eine Ärztin ihn untersucht. Ist es immer möglich, dass nur ein Mann ihn untersucht?
a ja b nein

3. Eine Frau verliert ihre Arbeit, weil sie schwanger ist. Ist das erlaubt?
a ja b nein

4. Muss ein Mensch das ganze Leben lang dieselbe Religion haben?
a ja b nein

5. Alle Erwachsenen ab 18 Jahren dürfen selbst wählen, mit wem sie zusammenleben möchten.
a richtig b falsch

6. Ich brauche mein altes Fahrrad nicht mehr. Ich lasse es im Stiegenhaus stehen. Ist das erlaubt?
a ja b nein

7. Ein Mann und eine Frau haben dieselbe Ausbildung und machen die gleiche Arbeit. Ist es fair, wenn der Mann mehr Gehalt bekommt als die Frau?
a ja b nein

8. Mülltrennung ist in Österreich wichtig. Man macht zum Beispiel aus alten Zeitungen wieder neues Papier.
a richtig b falsch

9. Wenn es zuhause viel Arbeit gibt, dürfen Kinder zuhause bleiben und helfen. Sie müssen dann nicht in die Schule gehen.
a richtig b falsch

A2 | MODELLTEST 2

10. Was ist kein österreichisches Bundesland?
a Niederösterreich
b Kärnten
c Eisenstadt

11. Wer unterrichtet Kinder in der Schule?
a Nur Lehrer.
b Nur Lehrerinnen.
c Lehrerinnen und Lehrer.

12. Eine Person sieht, wie jemand eine andere Person schlägt. Was muss sie tun?
a Sie ruft die Polizei an.
b Sie läuft schnell weg.
c Sie macht sofort ein Video mit dem Handy.

13. Muss der Ehemann die gleiche Religion haben wie seine Ehefrau?
a Ja, wenn man verheiratet ist, müssen beide die gleiche Religion haben.
b Nein, jeder kann eine andere Religion haben.
c Ja, der Mann muss immer die gleiche Religion wie seine Frau haben.

14. In Österreich zahlt man mit ...
a Dollar.
b Schilling.
c Euro.

15. Was hilft mir, wenn ich eine Arbeit suche?
a Eine gute Ausbildung.
b Meine e-card.
c Ein teures Handy.

16. Eine Person hat keine Arbeit und bekommt Geld vom Staat. Diese Hilfe vom Staat bekommt sie ...
a nur, wenn sie mit dem AMS zusammenarbeitet.
b nur, wenn sie eine Familie hat.
c immer.

17. Eine Person wohnt in einer Wohnung und möchte ein Haustier haben. Darf sie das?
a Nein.
b Ja.
c Sie muss zuerst im Mietvertrag oder in der Hausordnung nachlesen.

18. Welche Notrufnummer soll ich anrufen, wenn ich Hilfe von der Polizei brauche?
a 122
b 133
c 144

A2 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 1

1. b

2. b

3. a

4. a

5. b

6. a

7. a

8. a

9. b

10. b

11. c

12. c

13. b

14. b

15. a

16. a

17. c

18. a

A2 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 2

1. b

2. b

3. b

4. b

5. a

6. b

7. b

8. a

9. b

10. c

11. c

12. a

13. b

14. c

15. a

16. a

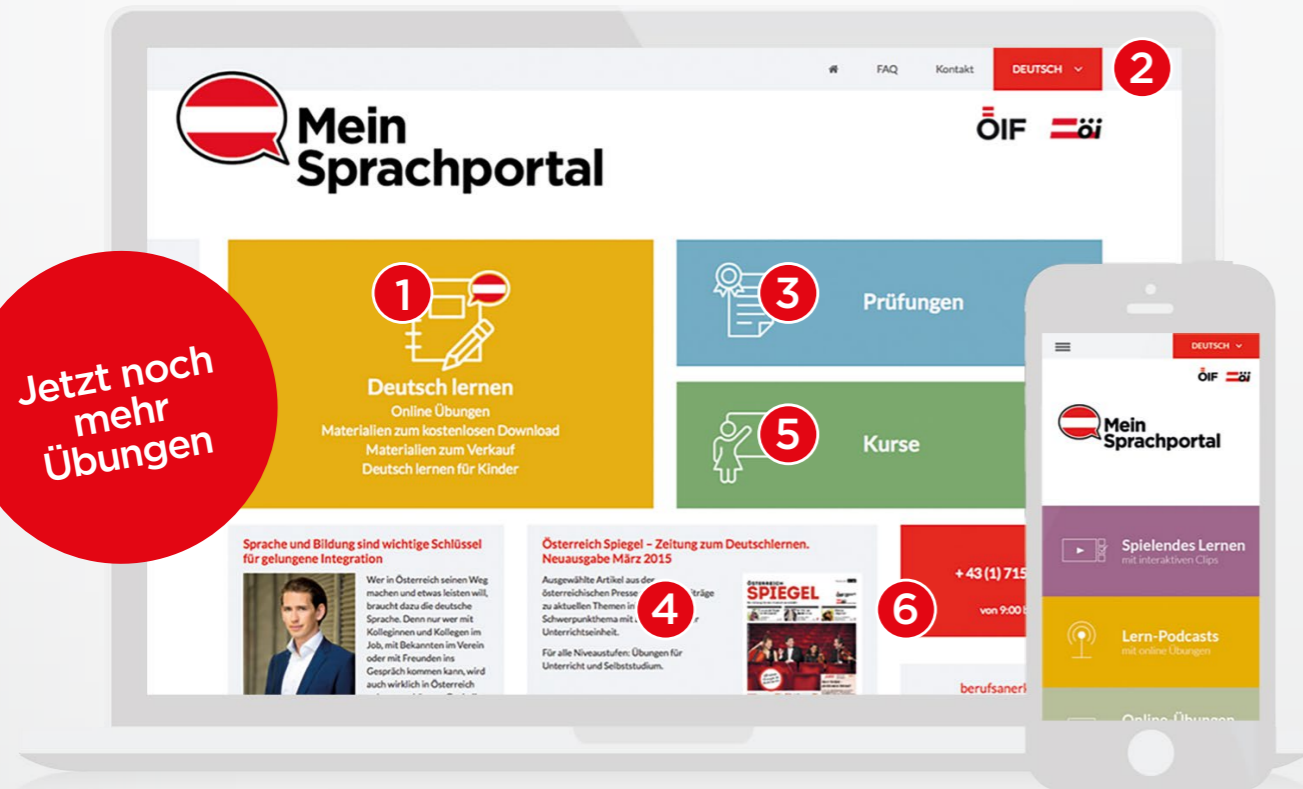
17. c

18. b

Erfolgreich Deutsch lernen zu Hause und unterwegs

- 1** Kostenlos rund um die Uhr Deutsch lernen mit zahlreichen Materialien, Videos und Podcasts
- 2** Service in 9 Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, B/K/S, Ungarisch, Rumänisch, Polnisch, Arabisch)
- 3** Prüfungstermine in ganz Österreich – mit Kontakt zum Prüfungsinstitut Ihrer Wahl oder Online-Anmeldung zur ÖIF-Prüfung

Jetzt noch mehr Übungen



- 4** Ankündigungen zu neuen Angeboten und Publikationen zum Deutschlernen
- 5** Übersicht über das Kursangebot des ÖIF, sowie Infos zu Deutschkursinstituten in Österreich und im Ausland
- 6** Persönliche Auskunft: Werktags von 9:00 bis 15:00 Uhr unter der Sprachportal-Hotline

www.sprachportal.at

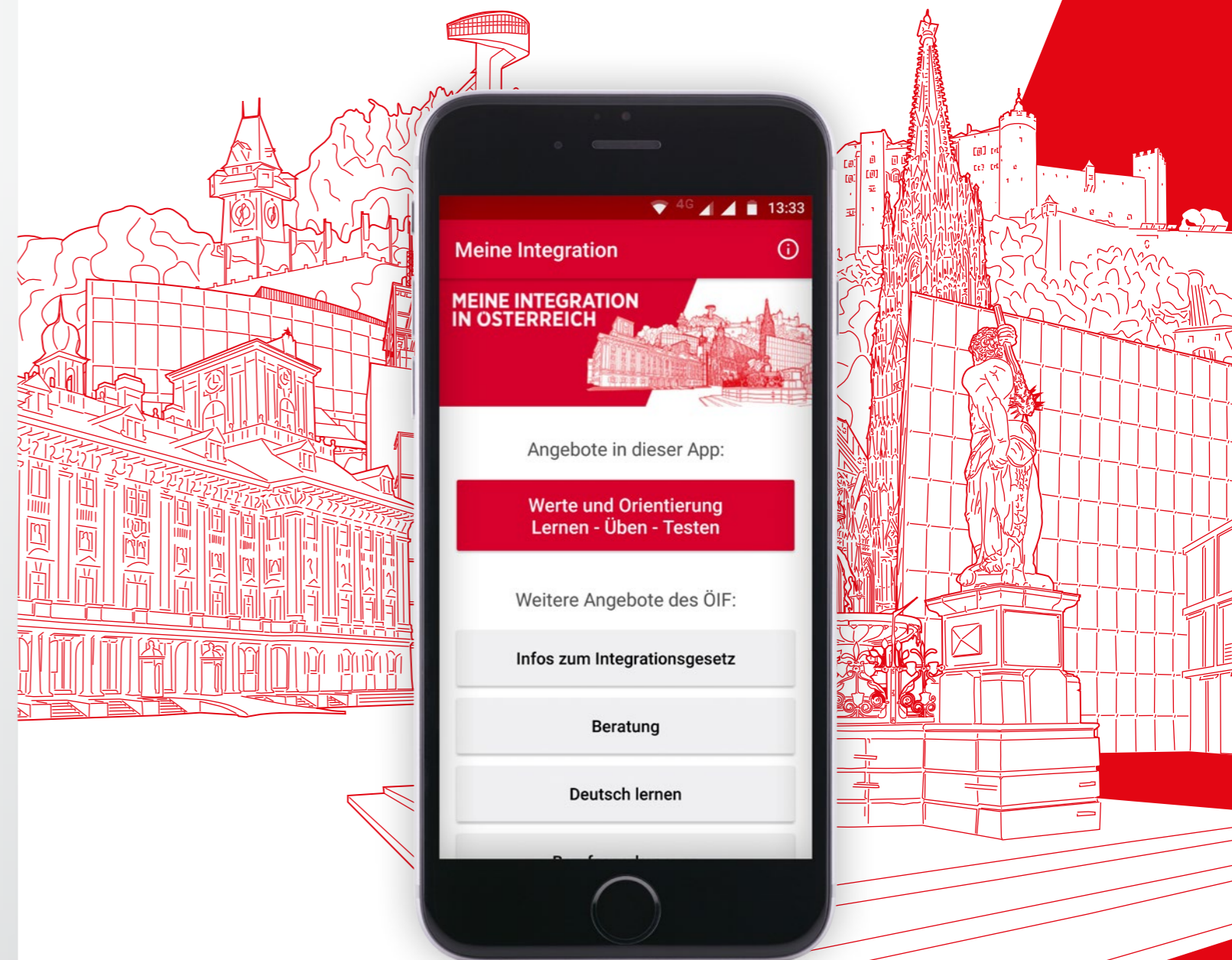
Ein Service des Österreichischen Integrationsfonds in Kooperation mit dem Österreich Institut und dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres



LERNEN / ÜBEN / TESTEN

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Die Smartphone-App



LERNEN / ÜBEN / TESTEN

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Die Smartphone-App

Die ÖIF-App «MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH» gibt Antworten auf die Fragen zum Werte- und Orientierungswissen im Rahmen der neuen Integrationsprüfung.

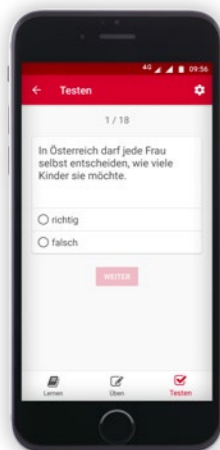


1) LERNEN

Die Lernunterlage zum Werte- und Orientierungswissen kann mehrsprachig abgerufen werden. Für die deutsche Fassung steht auch eine „Vorlese-Funktion“ zur Verfügung.

2) ÜBEN

Alle Fragen des Fragenkatalogs zur neuen Prüfung können beliebig oft geübt werden. Sofortiges Feedback ermöglicht schnelles Lernen.



3) TESTEN

Anhand realer Prüfungsfragen kann eine Überprüfung des Gelernten stattfinden. Fragen aus unterschiedlichen Kapiteln werden nacheinander gestellt, am Ende wird das Ergebnis angezeigt.

Die Smartphone-App ist in folgenden App-Stores kostenlos verfügbar:



Google Play und das Google Play-Logo sind Marken von Google Inc. Apple und das Apple-Logo sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. App Store ist eine Dienstleistungsmarke der Apple Inc.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber:
 Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) –
 Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen
 1030 Wien, Schlachthausgasse 30
 T +43 (0)1 710 12 03-0
 mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort:
 1030 Wien, Schlachthausgasse 30

Grafik:
 Ronald Talasz, trafikant – Handel mit Gestaltung.

Produktion:
 TriSys / DI Hans A. Gruber KG

Haftungsausschluss:
 Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht:
 Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

